

Erste Diensttag
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Post“.

(Bestellpreis für das
Jahresblatt im Bezirk
u. Nachbarortswerte
Mk. 1.16, außerhalb
Mk. 1.36.



Einrückungs-Gebühr
für Kleinzeilen und
nahe Umgebung bei
einmal. Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile oder
deren Raum.

Bewerbbare Ver-
träge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

**Zum 58. Geburtstag
König Wilhelms II. von Württemberg.**

(Nachdruck verboten.)

Nun ich dich, mein Volk, mit Jubelklang
Um der Väter Thron aufs neue,
Bring' deinem Herrscher den schönsten Dank
Durch die alte Schwabentreue! —
Daß hinter dir heut' des Werktags Gast
Und folge der Liebe Mahnen,
Hinauf an den hohen Flaggenmast
Mit deinen rot-schwarzen Fahnen.

Ihr lustiges Wehen gebe kund,
Wie in des Vaterlands Gauen
Allüberall zu geweihter Stund'
Biel Glück und Freud' ist zu schauen;
Und wie sich zum frohen Wiegenfest
Begeistert vieltausendstönig
Der jauchzende Ruf vernehmen läßt:
„Heil unsrem geliebten König!“

„Ja Heil Dir, König, der unverwandt,
Von ernster Tatkraft durchdrungen,
Die Herzen vom Württemberger Land
Schon längst hat im Sturm errungen!
Und wo der Landmann sein Feld bestellt,
Wo mächtige Schrote rauchen,
Dort strahlen Dir heut', von Lieb erhellt,
Beglückt Deiner Schwaben Augen!“

Erste Worte.

(Nachdruck verboten.)

In unserer Zeit mit ihrem ähneren Prunk, der lei-
digen Selbstpreisheit, den großen Ansprüchen und geringem
Können so vieler jüngerer Leute, die mit hohen Phrasen
um sich werfen, obwohl sie keine einzige ernste Lebens-
erfahrung aufweisen können, tut es gut und wahrhaft wohl,
einmal ernste und kräftige Worte eines Mannes zu hören,
der ein Anrecht darauf hat, so zu reden, dem es wirklich
sauer geworden ist, sich emporzuarbeiten, und der doch nie-
mals sich seines Lebensganges schämt. Wir sehen es bei
der modernen jungen Generation so oft, wie sie die Nase
hochträgt, sorgsam das Bekanntnis vermeidet, daß sie es be-
scheidener Eltern verdanke, so weit gekommen zu sein, und
über Personen die Achseln zuckt, nur weil sie sich redlich
durch ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen.
Das ist undeutsch und dieser Hoffart, die eine der schlimmsten
Uebel unserer Zeit ist, sollte mit aller Energie entgegenge-
treten werden. Gerade, weil wir so viele überaus tüchtige
Männer haben, sollte über diese hohle Aufgeblasenheit,
hinter der sich nichts verbirgt, schonungslos der Stab ge-
brochen werden. Können verdient Wertschätzung, sonst nichts.

Die ersten Worte, die z. m. Ausgangspunkt der vor-
stehenden Zeilen dienten, hat der weitbekannte schleswig-hol-
steinische Schriftsteller und frühere Prediger Gustav Freussen,
der Dichter des „Iben Ugl“ und des „Hilligeniel“ ge-
sprochen, der in seinem Landhause die Besuche der hoch-
gestellten Personen, auch von Fürsten und Herren emp-
fangt. Er erzählte aus seiner nicht leichten Jugend und
aus der harten seines Vaters. Darin sagte er wörtlich:
„Als mein Vater zehn Jahre alt war (er war ein Dorf-
kind) hat er zum Bauern müssen, für zehn Mark und ein
paar Schuhe! — Zehn Mark und ein paar Schuhe! Wie
klingt das der heutigen Jugend in die Ohren, die schon
beim Verlassen der Schule wie „die Großen“ leben will?
„Als es die „zehn Mark und ein paar Schuhe“ gab, das
war um 1840 herum, aber auch noch lange nachher ist die
Anfangs-Tätigkeit nicht viel höher bewertet worden. Ge-
wis, das konnte nicht so bleiben, wir sind die letzten, das
zu sagen und zu wollen, aber nicht verschwiegen darf wer-
den, daß die jungen Leute bei der uns so lärglich erschei-
nenden Bezahlung mehr vom Leben und für das Leben
lernen, als heute, wo sie, leider oft genug mit Zustimmung
der Eltern, für so vieles „zu schade“ sind.
Freussen's Vater war Dorfschüler, ein bescheidener

Mann, dem es mit Hilfe seiner wackeren Frau gelang, sich
bis zu einem gewissen Wohlstande empor zu arbeiten, er
konnte seinen Sohn Gustav, das „Sorgenkind“ der Familie,
studieren lassen. Und dem Sohn ist es wohl gelungen, er
ist heute ein berühmter Mann, der diesen Namen nur seinem
eigenen Können verdankt. Und dieser selbe Mann sagte
weiter, was sich alle jungen Leute ins Herz schreiben kön-
nen: „Ich rühme meine Eltern und werde es tun,
so lange ich lebe; ich rühme meinen Vater, den
mühtigen, ein wenig prahlenden; ich lache oft, wenn ich sage,
es war doch wunderbar, mich in die Welt zu schicken. Aber
dann sagte der Alte: „Junge beklage Dich nicht, Alles ist
ja gut geworden!“ Und meiner Mutter Sohn; ihr ist es
nicht gut bekommen, aber und ist es gut bekommen. Ich
war unter ihrer Obhut, wie unter weichen Flügeln. Als
ich in dem wilden, großen Berlin lebte, war Versuchung
viel. Aber verkommen konnte ich nicht; ich sah den Alten
stehen an der Hofelbank, die Mutter am offenen Herdfeuer.
Die dachten, wo bleibst unser Sorgenkind. Ich rühme meine
Eltern, so lange ich lebe!“

Und wie hören wir es heute so oft? Die Eltern sind
dazu da, das Geld für die Sprößlinge herzugeben, aber
sonst sind die Jungen viel geschickter, wie die Alten, und
die moderne Jugend denkt ungeru an die rauen, schweligen
Hände von Eltern oder Großeltern, die sich ihr Leben lang
mühten. Und schwang Vater oder Großvater den Hammer,
handhabte er „Felle oder Hobel, so ist das in manchem
Hause leider auch ein Thema,“ über das man nicht mehr
gern spricht. Wie anders klingt da das: „Ich rühme meine
Eltern, so lange ich lebe!“ Das sind Prachtworte, und
Manchem mag dabei rot im Gesicht werden.

Tagespolitik.

Ueber die Kammer der Ständesherrn
wird den „N. N.“ aus Stuttgart geschrieben: Ange-
sichts der Verfassungsreform-Vorlage, die vor ein paar
Wochen im Abgeordnetenhaus mit 69 gegen 20 Stimmen
angenommen worden ist und sofort an die Erste Kammer
hinausgeleitet wurde, ist es von Interesse, sich zu ver-
gegenwärtigen, in welcher Lage sich eigentlich die Kammer
der Ständesherrn befindet. Braucht sie eine Reform, wie
sie ihr jetzt angeboten wird, oder kann sie, um ihren über-
mäßig feudalen Charakter zu retten, den stolzen Spanter
(aber auch zugleich va banquo!) spielen und alles ablehnen?
Hierüber giebt eine offizielle Note über die Zusammen-
setzung der Kommissionen der Kammer eine lehrreiche An-
sicht. Es bestehen zur Zeit fünf Kommissionen: 1. für
Justiz, 2. für staatsrechtliche Fragen, 3. für volkswirtschaft-
liche Dinge, 4. für Gegenstände der inneren Verwaltung,
5. für Verfassungsfragen. Wie sind nun diese Ausschüsse
besetzt? Sie haben je einen Vorsitzenden und einen Stell-
vertreter des Vorsitzenden, also zehn Stellen. Das Haus
selbst besteht zur Zeit aus 4 Egl. Prinzen, 19 Ständesherrn
und 8 vom König auf Lebenszeit Ernannten. Von
den zehn erwähnten Arbeitsposten sind drei, sage und schreibe
drei, mit Ständesherrn, sieben mit Egl. Ernannten besetzt;
das Verhältnis der Mitglieder durch Geburt zu den Mit-
gliedern durch Ernennung ist wie 4:1, das der ständesherr-
lichen „Arbeitsbienen“ zu den vom König bestellten
„Arbeitsbienen“ aber ist noch nicht ganz 1:2! Wenn
vor fünfzehn Jahren der erste Staatsrechtslehrer des König-
reichs, Landgerichtsrat Dr. Ganpp, die Ständesherrn
Drohnen nannte, welche bloß durch den Fleiß der ihnen
vom König gelieferten Arbeitsbienen gesetzgebend über-
haupt über Wasser gehalten würden, so wird durch die
gegenwärtige Geschäftsveranlagung dieses Wort in schneiden-
der Weise bestätigt. Mit dem Moment, wo der König von
seinem Recht, lebenslängliche Mitglieder zu ernennen, keinen
Gebrauch mehr machen würde — was rechtlich durchaus
angänglich ist —, wäre das „hohe Haus“ matt gesetzt, und
die Verfassung sieht ausdrücklich den Fall vor, daß bei
Nichtfunktionieren der Ersten Kammer sie als nicht vorhanden
zu betrachten ist und die Staatsmaschine doch regelrecht ar-
beiten kann. Ob ein so situirtes Haus gut daran täte, Re-
gierung und Land herauszufordern, mag es selbst ermeßen.
Bei dieser Gelegenheit noch ein. Das Zentrum schreit bei
jeder Gelegenheit über Verletzung der Parität, wo es nicht
pro rata der katholischen Bevölkerung berücksichtigt wird.
Daß aber das 70% evangelische Württemberg ein zu 80%
katholisches Oberhaus hat, das hat das edle Zentrum noch
nie als unrecht angesehen. Man hatte dieses Oberhaus bis
vor kurzem einen katholischen Präsidenten (Graf Nechberg)
und einen evangelischen Vizepräsidenten (Fürst Löwenstein-
Freudenberg). Als dieser Fürst Präsident der bayerischen
Reichsratskammer geworden war, nahm man an, daß in
Erwangelung eines evangelischen Ständesherrn, der das
Amt ausüben kann, ein Unigleichheits eranntes evange-

lisches Mitglied zum Vizepräsidenten gewählt werden würde.
Das wäre doch nur billig, und zweimal billig in einem
Augenblicke, wo so kraß hervortritt, wer für die Ständesherrn
die eigentliche parlamentarische Arbeit tut. Nun ist
aber Fürst Johannes von Hohenlohe-Bartenstein, ein Ständesherr
und Katholik, Schwager des Königs von Sachsen, ge-
wählt worden. Segen seine Person ist nicht zu sagen;
nichts ist da, was ihn besonders empfiehlt, nichts auch, was
ihn umdgllich machte. Umso reiner tritt die prinzipielle
Seite der Sache hervor: den Arbeitsbienen die Arbeit, den
Drohnen die Ehren; den Evangelischen das Geschäft, den
Katholiken das Vergnügen. Aber: es lebe die „Parität“
da — wo wir in der Minderheit sind. Soust in die Kumpel-
kammer mit ihr!

Ueber die Konferenz in Algiciras wollte
der Deputierte Cochin in der französischen Depu-
tiertenkammer die Regierung befragen. Rou-
vier wollte jedoch nicht darauf eingehen, bevor die Verhand-
lungen zu Ende seien, da man dadurch die Vertreter der
französischen Regierung entwarfue. Der bekannte sozialistische
Deputierte Jaures erklärte sodann, daß er nicht darauf
verzichte, über Marokko zu sprechen; der Regierung stehe
es frei, nicht zu antworten. Nach neunmonatigem Still-
schweigen über die innere und die äußere Politik seien je-
doch nach der Meinung der Sozialisten Erklärungen not-
wendig. Die Mehrheit ist unsicher, schwankend und gespannt.
Das kommt davon, weil die Regierung eine zweideutige
Politik verfolgt. Jaures äußert dann sein Erstaunen und Be-
dauern über die Haltung Rouviers in der äußeren Politik und er-
klärt, er könne mit der Besprechung dieser Frage nicht warten, bis
die Konferenz in Algiciras vorüber sei, weil die Politik der
Regierung zusammenhanglos und widerspruchsvoll sei. Seit
dem Zusammentritt der Konferenz habe es nur Meinungs-
verschiedenheiten gegeben. Wir verlangen als gute Fran-
zosen, daß die Regierung sich hiezu äußere. Wir wollen
wissen, welche Weisungen sie unseren Vertretern gegeben
hat. Rouvier unterbrach hier den Redner mit der Be-
merkung, daß diese Weisungen mit den Erklärungen der
Regierung im Einklang stehen. Warum in der Tat
konnten wir nicht auf eine glückliche Lösung durch die
Konferenz hoffen, wenn wir verständen, daß wir ent-
schlossen sind, unter Wahrung unseres Rechts an der
Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten? Ich sage nicht,
daß uns Deutschland unser Vorgehen erleichtert hat, daß
das offizielle Deutschland unsere Bemühungen, zu einer Ver-
ständigung zu gelangen, unterstützt hat, daß es nicht Un-
recht gebadet hat, seinen Standpunkt nicht genau darzu-
legen. Aber wenn es beabsichtigt, durch diese Unversöhn-
lichkeit uns von der englischen Freundschaft abzu-
bringen, würden wir es laut ansprechen, daß wir die
englische Freundschaft als ein Mittel ansehen, den Frieden
zu erhalten und daß wir davon nicht abgehen. Ueber die
Politik Delcassés läßt sich streiten, aber sie war klar. Es
war eine falsche und unklare Politik, Deutschland
als quantita negligable zu behandeln, aber es war eine
entschiedene Politik. Sie haben auch recht daran getan, nach
Algiciras zu gehen, aber gerade damit haben Sie den inter-
nationalen Charakter der Marokkokonferenz anerkannt.
Warum verzweifeln Sie an der internationalen Lösung der
Frage? Man behauptet, daß ich die Interessen des Landes
vernachlässige, indem ich die Marokkofrage auf die Tribüne
bringe. (Bewegung.) Es wäre ein Wahnsinn, ein
Verbrechen, wenn zwei große Länder sich auf
einander stützen würden, um dieser elenden
Marokkofrage willen. Er könne daran nicht
glauben. Rouvier erwiderte, man könne nicht sagen, daß
die Regierung allein die Verantwortung übernommen habe;
denn die Kammer habe seine Erklärungen einmütig gebilligt.
Frankreich wünsche aus voller Ueberzeugung die Aufrecht-
erhaltung des Friedens, aber unter der Bedingung, daß der
Friede unter Wahrung seines Rechts und seiner Würde er-
halten bleibt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Febr.

Der Reichstag nahm gestern ohne Erörterung in 3.
Lesung den Handelsvertrag mit Abyssinien an und begann
hierauf mit der ersten Beratung des Handelsprovi-
soriums mit den Vereinigten Staaten. Zur
Begründung der Vorlage führt der Reichskanzler Fürst Bü-
low aus: Bei den Verhandlungen mit Amerika ist die
deutsche Landwirtschaft, die durch den neuen Zolltarif
und die Handelsverträge den notwendigen Schutz erhielt, nicht
in erster Linie beteiligt. Es galt, das Ergebnis der neuen
Handelsverträge namentlich für den Handel und die In-

duftre zu verweilen, die beide bei der Ausfuhr unter den besonders hohen amerikanischen Zollsätzen und unter den Schwierigkeiten der Zollabfertigung zu leiden haben. Wir schlagen Amerika bei der Räumung des Abkommens von 1900 einen Tarifvertrag nach dem Muster unserer europäischen Handelsverträge vor und waren uns der großen Schwierigkeiten dabei bewußt. Die Schwierigkeiten liegen außerhalb des Bestrebens der beiden Regierungen, wirtschaftlich wie politisch gute Beziehungen zu unterhalten. Da der Vertragsabschluss bis 1. März sich als unmöglich erwies, entschloß sich die Regierung zu der Vorlage, die bis zum 30. Juni 1907 unseren Vertragstarif gewährt. Es handelt sich um einen autonomen Gesetzgebungsakt, der ausspricht, daß die Union bei uns ein Meißelbesetzungsrecht nicht besitzt. Wir räumen ihr die Zollermäßigungen ein, ohne vertragsmäßig dazu verpflichtet zu sein, um im beiderseitigen Interesse einen Zollkrieg zu vermeiden. Ich lege großen Wert auf den Fortbestand der guten politischen Beziehungen mit Amerika. Es wäre aber trügerisch, zu glauben, daß die politische Freundschaft durch eine Benachteiligung unserer wirtschaftlichen Interessen erkauft werden soll. Der Grund der Vorlage ist vielmehr der, einen Zollkrieg, der für beide Teile schädlich und unerwünscht wäre, zu vermeiden. Die Vorteile aus einem Zollkrieg würden nur Dritte haben. Das Provisorium wird nur bis zum 30. Juni 1907 dauern, um nicht den Anschein zu erwecken, als solle ein definitiver Zustand geschaffen werden. Eine längere Frist verbietet sich wegen der Schwierigkeiten der Verhandlungen. Daß auch die Unionsregierung freundschaftliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen zu uns zu erhalten wünscht, zeigt die Antwort des Staatssekretärs Root an den deutschen Botschafter in Washington, worin es heißt, sobald den Vereinigten Staaten der Vertragstarif bis zum 30. Juni 1907 zugesichert werde, werde Roosevelt unverzüglich eine Proklamation erlassen, um Deutschland den Fortgenuß der bisherigen Zollermäßigungen der Sektion 3 des Dingley-Tarifgesetzes sicherzustellen. Der Staatssekretär Root sagt weiter, er hoffe, die Mitteilung, wonach die Zollverwaltung Konzessionen machen werde, werde von uns als ein Beweis des ernstlichen Wunsches Roosevelts angesehen werden, die amerikanische Zollverwaltung von allem zu befreien, was die deutschen Exporteure als Härte ansehen könnten. Er hoffe ferner, daß bis zum 30. Juni 1907 eine dauernde Grundlage für den Handel beider Völker unter befriedigenden Bedingungen geschaffen werde. Root sprach die Forderung aus, bei einer Fortdauer der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen werde man zu einem Abschluß gelangen, der mit dem beiderseitigen lebhaften Wunsch nach Freundschaft zwischen den beiden Ländern im Einklang steht. Bei der Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zur Union müssen alle Mittel erschöpft werden, um eine verhältnismäßige Regelung herbeizuführen. Ich hoffe, daß das Haus dem Rechnung tragen wird. Nach einer unbedeutenden Debatte wurde das Handelsprovisorium mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf wird der Justizrat weiterberaten. Hören (Str.) kommt auf die Ver. Heinz zurück und verlangt durch scharfe Anwendung der Weisze die Unterdrückung pornographischer Anzeigen im Annoncentell gewisser Witzblätter. Die Frage der Verweisung von Prozeßprozessen an die Schwurgerichte könne bei der Strafprozeßreform geregelt werden. Um 5 1/2 Uhr wird die Sitzung geschlossen; morgen findet die 3. Lesung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten und die Fortsetzung der Staatsberatung statt.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 23. Februar.

Die Kammer hat heute eine nur einstündige Sitzung abgehalten, in der eine Reihe Petitionen persönlicher Art,

Esifersucht!

Beklagt es nicht, wenn auf der Freude Wegen
Ihr ewig treu der Schmerz Begleiter bleibt,
Denn glaubt, daß dieses, zu der Menschheit Segen,
Des Herzens allerhöchste Blüten treibt.

Die letzte Esifersucht!

Karneval-Humorelle von Otto Weddigen.

(Nachdruck verboten.)
Ich habe als junger Neujahrsmann einen Karneval in Bonn mitgemacht, um den sich der volle Zauber der feucht-schweblichen Ausgelassenheit des Studentenlebens schlägt; ich habe dem Karnevalstreiben in der rheinischen Metropole, dem alten „heiligen“ Köln, ich habe endlich den Faschingsaufzügen in dem „goldenen“ Mainz beigewohnt, und wie Goethe einst in Rom, hier den ganzen Zauber des Volkstums auf mich wirken lassen, aber kein Karneval ist mir in lebendiger Erinnerung geblieben als ein solcher in Wiesbaden, meinem ehemaligen langjährigen Wohnort. Und noch heute, wo sich das Haupthaar gelichtet und mancher Reif der Enttäuschung sich auf die Seele gelegt hat, noch heute denke ich bei jeder nahenden Faschingszeit wieder jenes einen Tages, und er läßt mich im Herzen auflachen, wie die Welt aufjubelt, wenn des Lenzes warme Sonnenstrahlen dem alten, grämigen Winter den Laupfah geben ...
„Vizzi, möchtest du heute Abend wohl mit mir einmal den Maskenball im Kurhaus besuchen?“ fragte ich gutgelaunt am Morgen des Karnevalstages meine junge, stattliche Frau; „du weißt, wie gerade im Kurhaus das tolle Leben flutet und wie sich hier der Faschingszauber in seiner ganzen Fülle und Echtheit anspielt?“

Meine Frau wiegte sich im Morgenanzug auf dem Schanzelstühle, den sie dem Ofen bei der draußen herrschenden Kälte recht nahe gerückt hatte und erwiderte halb freudlos und halb wehmütig:

durch Uebergang zur Tagesordnung und Einladung der Kammer der Standesherren zum Beitritt erledigt wurden. Auch über die Eingabe des früheren Heilbronner Rechtsanwalts Georg Mohr, der seiner Zeit vom Schwurgericht Heilbronn wegen Notzucht zu einer größeren Gefängnisstrafe verurteilt worden ist und später gegen den Schwurgerichtspräsidenten Billig ein disziplinares Vorgehen wegen angeblicher ungenügender Beweisüberhebungen beantragt hat, wurde nach einem Referat des Abgeordneten Storz, worin dieser darauf hinwies, daß eine Parlamentsjustiz ebenso wenig anerkannt werden könne, wie eine Kronjustiz und daß der Landtag nicht das Recht habe, der Justiz in die Arme zu fallen, zur Tagesordnung übergegangen. Es erfolgte sodann die Verlesung des Rechnungsführerberichts des Ständischen Ausschusses durch den Abgeordneten Frey, v. Gemmingen. Hervorzuheben ist, daß der Stand der Staatsschuld am 18. Dezember 1905 540 780 928 M. 59 Pf. betragen hat. Nachdem sodann noch einige Kommissionen vorgekommen worden waren, war die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag und den Faschingsdienstag erst am Mittwoch nachmittag statt mit der Tagesordnung: 1. Antrag Rembold-Kalen und Genossen betr. Aufhebung der Disziplinar- und Freiheitsstrafen gegen Unterbeamte und Unterbedienstete. 2. Antrag Behr, betr. Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen; 3. Antrag Gröber und Genossen betr. Unfälle der Gemeindebeamten usw.

Kammer der Standesherren.

Stuttgart, 23. Febr. In der Kammer der Standesherren, die heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Fürsten von Hohenlohe-Varrentrapp tagte, wurde die Beratung über den Gesetzentwurf einer Gemeindeordnung fortgesetzt.

Für den Monat März

nehmen jetzt alle Postämter, Briefträger und Landpostboten Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ entgegen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Febr. Die hiesigen Viehbesitzer beschließen, nachdem schon mehrere derselben den Milchpreis per Liter von 14 auf 15 Pfg. erhöhten, vom 1. März ab 15 Pfg. ad den Preis für 1 Liter Milch auf 15 Pfg. zu erhöhen.

Falzgrosenweiler, 24. Febr. (Korr.) Für 40jährige ununterbrochene Arbeit in den Staatswäldungen wurden neuer im Forstbezirk Falzgrosenweiler mit je 50 M. und Urkunde hierüber besetzt: Adam Rten von Grömbach, Adam Schuler von Herzogswiller und Michael Finkbeiner von Rälberbrunn.

Hornberg, 24. Febr. Die ersten Frühlingsboten — Starke — haben sich gestern bei uns eingefunden. Bei ihrem ersten Besuch mühten sie auf unserer luftigen Höhe aber eine unliebsame Erfahrung machen, denn im Laufe des gestrigen Tages flog es wieder lustig zu schneien an, was auch den Rückzug dieser vorläufigen Besucher veranlaßt haben wird.

Calw, 23. Febr. Ein Erlaß des Kgl. Oberamts an die Schultheißenämter konstatiert ein Ueberhandnehmen der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben und fordert die Ortsbehörden auf, entsprechende Maßregeln zur Verminderung der schädlichen Vögel zu treffen.

Engelsbrand, 22. Februar. Gestern vormittag erhängte sich hier der ledige 30 Jahre alte Landwirt Friedrich Burkhardt im Pferdestall seines Vaters. Burkhardt ist im vorigen Sommer vom Schenkerboden herab auf den Kopf gestürzt und war seither leidend. Es ist daher ziem-

lich sicher, daß der Selbstmord eine Folge geistiger Störung ist.
* Herrenberg, 22. Febr. In der Apotheke von Wilhelm Weiblen am Marktplatz drohte vorgestern abend ein Brand auszubrechen, indem beim Umsüllen von Benzin im Keller ein Gefäß dieses Inhalts auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand geriet, welcher jedoch, ehe die Feuerwehr in Tätigkeit trat, von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte.

Gommaringen O.A. Reutlingen, 23. Februar. An der Straße Gommaringen-Bronnweiler ist dem Schleifmühlenbesitzer Stengel der Wienenstand in Brand gesetzt worden. Bis Hilfe kam, waren die Wälder ausgebrannt. Ein der Tat beschuldigter Bäder von Reutlingen wurde verhaftet.

Stuttgart, 23. Febr. Das Gewerkschaftskartell hat in seiner gestrigen Sitzung die Abhaltung eines Umzuges am 1. Mai mit großer Mehrheit beschlossen. Der sozialdemokratische Verein hat sich bereits für einen Umzug ausgesprochen.

Stadelfingen O.A. Böblingen, 23. Febr. Zum gestrigen Brandfall ist nachzutragen, daß dessen Entstehung durch Lagern von Asche auf der Bühne verursacht worden sei. Bei dem Brande entkam dem Hauseigentümer eine Kuh in den Wald, die bis jetzt noch nicht beigebracht werden konnte.

Waiblingen a. S., 23. Februar. Gestern nachmittag verunglückte der verwitwete Tagelöhner Andreas Besimer dadurch, daß er dem Zug in Waiblingen-Setzheim zu nahe kam. Die Lokomotive riß ihn zu Boden und der Zug ging über ihn weg. Er erhielt schwere Kopfverletzungen, eine Rippenverletzung und eine Quetschung am Oberschenkel; auch dürfte er innere Verletzungen erlitten haben.

Wirkmannsweller O.A. Waiblingen, 23. Febr. Die verheiratete Katharine Müller von hier stürzte infolge Ungleichens so unglücklich auf einen Kiesel, daß sie mehrfache schwere innere Verletzungen, insbesondere der Leber und Nieren davontrug.

Heidenheim a. Br., 23. Febr. Ein hiesiger Handwerker lag am Fahrkartenschalter des Bahnhofes seinen Geldbeutel mit 186 M. liegen. Ein Hausierer bemerkte das Versehen und ging mit dem Geld schleunigst davon, konnte aber eingeholt und in Haft genommen werden.

Ulm, 23. Februar. Beim neuen Schulhaus in der Friedrichsau ist ein Schulgarten eingerichtet worden, in welchem die Mädchen mit der Blumenzucht, mit dem Gemüßbau, mit dem Anbau von Getreide und anderen Nutzpflanzen bekannt gemacht werden. Auch das Veredeln der Obstbäume wird gelehrt. Im vergangenen Sommer sind die Mädchen der 7. und 8. Klasse in Gruppen von 10 bis 12 insgesamt 131 Stunden im Garten beschäftigt worden.

Ulm, 23. Febr. Fünf Edelheische aus Ungarn trafen gestern auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Tiere sind für das L. Hofjagdbamt bestimmt und werden in den l. Revieren zwecks Vlutansfrischung in Freiheit gesetzt. Sie haben den Transport gut überstanden.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

lich sicher, daß der Selbstmord eine Folge geistiger Störung ist.

* Herrenberg, 22. Febr. In der Apotheke von Wilhelm Weiblen am Marktplatz drohte vorgestern abend ein Brand auszubrechen, indem beim Umsüllen von Benzin im Keller ein Gefäß dieses Inhalts auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand geriet, welcher jedoch, ehe die Feuerwehr in Tätigkeit trat, von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte.

Gommaringen O.A. Reutlingen, 23. Februar. An der Straße Gommaringen-Bronnweiler ist dem Schleifmühlenbesitzer Stengel der Wienenstand in Brand gesetzt worden. Bis Hilfe kam, waren die Wälder ausgebrannt. Ein der Tat beschuldigter Bäder von Reutlingen wurde verhaftet.

Stuttgart, 23. Febr. Das Gewerkschaftskartell hat in seiner gestrigen Sitzung die Abhaltung eines Umzuges am 1. Mai mit großer Mehrheit beschlossen. Der sozialdemokratische Verein hat sich bereits für einen Umzug ausgesprochen.

Stadelfingen O.A. Böblingen, 23. Febr. Zum gestrigen Brandfall ist nachzutragen, daß dessen Entstehung durch Lagern von Asche auf der Bühne verursacht worden sei. Bei dem Brande entkam dem Hauseigentümer eine Kuh in den Wald, die bis jetzt noch nicht beigebracht werden konnte.

Waiblingen a. S., 23. Februar. Gestern nachmittag verunglückte der verwitwete Tagelöhner Andreas Besimer dadurch, daß er dem Zug in Waiblingen-Setzheim zu nahe kam. Die Lokomotive riß ihn zu Boden und der Zug ging über ihn weg. Er erhielt schwere Kopfverletzungen, eine Rippenverletzung und eine Quetschung am Oberschenkel; auch dürfte er innere Verletzungen erlitten haben.

Wirkmannsweller O.A. Waiblingen, 23. Febr. Die verheiratete Katharine Müller von hier stürzte infolge Ungleichens so unglücklich auf einen Kiesel, daß sie mehrfache schwere innere Verletzungen, insbesondere der Leber und Nieren davontrug.

Heidenheim a. Br., 23. Febr. Ein hiesiger Handwerker lag am Fahrkartenschalter des Bahnhofes seinen Geldbeutel mit 186 M. liegen. Ein Hausierer bemerkte das Versehen und ging mit dem Geld schleunigst davon, konnte aber eingeholt und in Haft genommen werden.

Ulm, 23. Februar. Beim neuen Schulhaus in der Friedrichsau ist ein Schulgarten eingerichtet worden, in welchem die Mädchen mit der Blumenzucht, mit dem Gemüßbau, mit dem Anbau von Getreide und anderen Nutzpflanzen bekannt gemacht werden. Auch das Veredeln der Obstbäume wird gelehrt. Im vergangenen Sommer sind die Mädchen der 7. und 8. Klasse in Gruppen von 10 bis 12 insgesamt 131 Stunden im Garten beschäftigt worden.

Ulm, 23. Febr. Fünf Edelheische aus Ungarn trafen gestern auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Tiere sind für das L. Hofjagdbamt bestimmt und werden in den l. Revieren zwecks Vlutansfrischung in Freiheit gesetzt. Sie haben den Transport gut überstanden.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

Karlruhe, 23. Febr. Die „Karlstr. Ztg.“ meldet: Der badische Eisenbahnrat trat heute vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Minister Fehr, v. Marsiall. Auf der Tagesordnung stand die Reform der deutschen Personentaxen. Nach längerer Beratung wurde der Vorschlag der Großherzoglichen Regierung einstimmig gutgeheißen: unter Aufhebung der Kilometerhefte den von den deutschen Staats-eisenbahnerverwaltungen vereinbarten Reformvorschlügen im allgemeinen beizutreten, jedoch mit der Aenderung, daß unter Nicht-Einführung der 4. Klasse der Satz von 2 Pfg. für die 3. Klasse in den Personenzügen gewährt werden soll.

|| Karlsruhe, 23. Febr. Der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geh. Rat Karl Dell, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

* **Bochum**, 22. Febr. Die Strafkammer verurteilte die Frau des Amtmanns de la Roche wegen anonymer Briefschreiberei und Beleidigung in 8 Fällen zu 3 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte für jeden Fall 300 Mark Geldstrafe beantragt.

|| **Berlin**, 23. Febr. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Generalleutnant Armin, Kommandeur der 2. Garde-Division, ist zum Gouverneur von Mex. ernannt worden.

|| **Berlin**, 23. Februar. Gestern starb der hier krankheitshalber nach Europa beurlaubte Kaiserliche Gesandte in Caracas (Venezuela), Alfred Pellbram.

Ausländisches.

* **Rom**, 23. Februar. Wie es heißt, hat gestern ein Ministerrat stattgefunden, in welchem eine eventuelle Intervention zwischen Frankreich und Deutschland in der Marokko-Angelegenheit erörtert wurde. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

|| **Rom**, 23. Februar. Der König hat bestimmt, daß die Einkünfte der Domänen dem internationalen Adersbau-Institut zu überweisen sind.

|| **St. Servan**, 23. Febr. Heute sollte hier eine Inventar-Aufnahme in einer Kirche vorgenommen werden. Da die Türe geschlossen war, requirierte der Unterpräfekt Militär um die Türen einschlagen zu lassen. Der die Truppendivision befehligende Major verweigerte den Gehorsam und erklärte, sein Gewissen gestatte ihm nicht, dem Befehle nachzukommen. 3 Hauptleute taten das gleiche. Endlich kam ein Leutnant der Aufforderung nach. General Duvignou befahl diesen Offizieren, sich in Arrest zu begeben und ordnete eine Untersuchung an.

* **Petersburg**, 23. Februar. Circa 50 Personen drangen am 17. Februar in die Synagoge der Stadt Platel ein und forderten den Geistlichen auf, den Kirchen dienst einzustellen, damit es ihnen gestattet sei, ein Meeting abzuhalten über die Einberufung der Reichsduma. Infolge dieser Forderung kam es zwischen den Eindringlingen und den Kirchenbesuchern zu einem Zusammenstoß, bei dem 14 Agitatoren verwundet wurden.

|| **Peking**, 23. Febr. Die Unruhen in der Provinz Honan, wo Angriffe auf die „Christen“ erfolgt sind, hören auf; in den entlegeneren Distrikten befürchtet man immer noch Boykottangriffe.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Cornelius ist wieder durch! Mit Bezug auf die amtlichen Telegramme vom 20. Februar aus Windhuk, wonach Cornelius sich gestellt hatte, meldet Gouverneur v. Lindquist nunmehr berichtend folgendes: In Verseba stellten sich 300 Hottentotten von Cornelius Anhang, darunter 160 Männer, und gaben 25 Gewehre ab. Cornelius hatte sich bei Chamafes dem Verseba-Kapitän gestellt, welcher meldete, daß sie in allen Punkten einig seien, nachträglich beanspruchte ein Teil der Männer des Cornelius, 100 an der Zahl, außer Versicherung des Lebens auch Befreiung des geraubten Viehs als Unterwerfungsbedingung, und ritt wieder ab. Cornelius ritt mit dem Verseba-Kapitän den Deuten nach, um sie zur Umkehr zu bewegen, und erklärte, als dies mißlang, daß er seine Leute nicht im Stiche lassen könnte.

Die Marokko-Konferenz.

|| **Algier**, 22. Febr. Die heutige Komiteesitzung der Konferenz begann etwas nach 3 Uhr und dauerte bis 5 Uhr. Ueber die Sitzung wurde folgendes amtliche Ko-

munique ausgegeben: Die Fänge der Grundlagen, auf denen eine Staatsbank in Marokko errichtet werden soll, wurde von der Konferenz in ihrer heutigen Sitzung erörtert. Der Fragebogen, der vom Präsidium vorbereitet war und der auf jeder der Fragen sowohl die von der deutschen wie von der französischen Delegation vorgeschlagenen Lösungen enthielt, bildete den Gegenstand eines Austausch der Ansichten, welcher sich auf die ersten 10 Punkte erstreckte. Diese handeln nach einander über die allgemeinen Befugnisse der Bank, über ihre Privilegien bez. der Ausgabe von Bankbills, über ihre Rolle als Finanzagent der marokkanischen Regierung für Kassen und Schatzoperationen, insbesondere bez. der Schaffung und Unterhaltung der Polizei, sowie der Ausführung der öffentlichen Arbeiten. Die Konferenz unterzieht anßerdem die Bedingungen, unter denen die Bank Münzprägungen und für die Rechnung des Magazins jede Geldoperation vornehmen soll, ferner die Art der Bildung des Kapitals der Bank gemäß der Lage, wie sie sich die verschiedenen Mächte in Marokko erworben haben und gemäß ihrem etwaigen Wunsche sich an der Gründung der neuen Bank zu beteiligen. Das Kapital wird in Gold berechnet werden und im Verhältnis der internationalen Zusammensetzung der Bank, sowie unter Bedingungen, welche den freien Umlauf der spanischen Pesetas gewährleisten, welche in Marokko ihre vollständige Zahlungskraft behalten werden, die sie gegenwärtig haben. Die Konferenz schloß mit der Bestimmung der Organisation des Verwaltungsrates und der Direktion der Bank, sowie der Einsetzung eines internationalen Examensrates.

Vermischtes.

* **Eine Enttäuschung.** Architekt J. Runkler erzählt in der „Schweizer Bauzeitung“ von dem bekannten Münchener Bierbrauer Georg Pichor, dessen Villa Runkler gebaut hatte: „So saßen wir einmal an einem glühend heißen Hundstag mittags 3 Uhr in seinem Bureau über den Plänen, die entweichenden Gedanken trampfhaft zusammenhaltend, die Kehle brennend vor Durst. Da bestellte sich Pichor einen Krug. Der Maßkrug wurde gebracht und als ich dieses schöne, herzwinnende Klabies genoss, da mag der Bauerfreund etwas auf meinem Gesicht gelesen haben. „Mogst a trinken?“ fragte er und bot mir den Krug. Mit Wonne griff ich nach dem herrlichen Gefäß und sog im tiefsten Zuge, setzte aber enttäuscht wieder ab — es war feisches Wasser! Pichor trank über Tag nie Bier und hatte seine helle Freude an meiner verbläutten Miene.“

* **Berliner Leben.** Mehrere junge Burtschen, noch grün die Nase und noch nicht trocken hinter den Ohren, waren es, die in Berlin nach „bewährtem Muster“ einen Verein gründeten. „Jugendklub“ war sein Name und er sollte Gymnastik und Sport treiben. Der erste „Sport“ bestand darin, daß man sich „Bräute“ anschaffte, denn „ohne Damen kein Vergnügen.“ „Sport“ Nr. 2 war ein allsonntägliches Tanzvergnügen. Und die „Gymnastik“ offenbarte sich in geschickt ausgeführten Schanzläufendiebstählen, noch dazu nach der Langlaufbarkeit. Drei Bürtschen konnten schließlich abgefahrt werden und sind jetzt vom Gericht zu Gefängnisstrafen von 1 bis zu 3 Monaten verurteilt worden.

* **(Auf dem Eise) Herr:** „Wer ist denn da eingebrochen?“ — **Junge:** „Ein Militärantwärtler! Wahrscheinlich hat er sich zu sehr für offene Stellen interessiert!“

* **(Ein begabter Junge.)** Der Onkel: „Weil du so brav gewesen bist, Maxl, werde ich dich belohnen (reicht ihm einen Groschen und eine Banknote). Was willst du lieber, den Groschen oder das Papier?“ — **Der kleine Maxl:** „Einwickeln Onkel!“

Handel und Verkehr.

* **Rottweil**, 17. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 270 Stück Milchschweine und 3 Käuser zugeführt. Der Handel ging sehr lebhaft, so daß die ganze Zufuhr rasch abgesetzt wurde. Bezahlte wurde für erstere Gattung 88—89 M., für Käuser 74—90 M. pro Paar.

* **Stuttgart**, 22. Febr. (Finanzielle Wochenrückschau.) Die Börse zeigt nach wie vor größte Zurückhaltung bei einem niedrigen Kursniveau. Die Schuld daran trägt die marokkanische Konferenz, über deren Ausgang noch starke Zweifel bestehen, um so mehr, als Vorbesprechungen zwischen dem deutschen und dem französischen Vertreter über die Vollzeitrage nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt und die bestehenden Gegensätze klarer haben hervortreten lassen, so daß jetzt in der französischen Presse bereits für die Schließung der Konferenz plädiert wird. Unter diesen Umständen kann von einer Belebung des Geschäfts naturgemäß keine Rede sein und die Börse reagiert empfindlich auf jede Nachricht über die Verhandlungen in Algieras. Die englische Chronik drückt zudem noch einige Enttäuschung, da sie den hochgespannten Erwartungen nur in sehr bescheidenem Maße entsprach. So zeigte die Börse zum Schluß der Berichtswochen wieder das alte freudlose Gesicht.

|| **Stuttgart**, 23. Febr. Schlachtviehmarkt. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 76 bis 78 M., fleischige und ältere — bis — M.; Karren (Vullen): vollfleischige 66—68 M., ältere und weniger fleischig 64—66 M.; Stiere (Jungvieh): ausgemästete 76—78 M., fleischige 74—76 M., geringere 70—72 M.; Kälber: junge gemästete — bis — M., ältere gemästete 60—65 M., geringere 45—54 M.; Kälber: beste Saugkälber 91—93 M., gute 87—90 M., geringere 82—86 M.; Schweine: junge fleischige 77, bis 78 M., schwere fetts 76—77 M., geringere (Lauen) 70—72 M.

|| **Stuttgart**, 23. Febr. Ledermarkt. Die Zufuhren zum Markt betragen ca. 35 000 kg. und wurden bis Wendezeit verkauft. Die größte Nachfrage war nach Sohlleder und Wildbockleder, welche Gattungen auch gute Preise erzielten. Das Geschäft ging gut. Die Preise stiegen sich, wie im Dezembermarkt, immer noch nicht entsprechend zu den Preisen der rohen Ware. Es wurden verkauft und amlich verworfen: Sohlleder 3961 kg., Schmal- und Wildbockleder 20 821 5 kg., Reupleder 700 5 kg., Kalbleder 833 5 zusammen 26 316,5 kg. mit einem Umlauf von 100,560 M. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch, den 4. April statt.

* **Bühl (Baden)**, 21. Febr. Am 12. März d. J. veranstaltet die Stadtgemeinde Bühl unter Mitwirkung der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bühl im Rathausaal daselbst einen Weinmarkt. Dieser Markt ist einerseits aus dem Bedürfnis herausgemacht, den Produzenten der bekannten und beliebten Weinmarken der Bühlener Gegend, des Rensch und Kherales (Kfentaler, Waldulmer, Kappelroeder, Bühlertaler, Rumpfrer, Barnbäcker, Fremersberger, Biergärtner, Oberkircher, Salsbachwälder, Oberasbacher u.) hauptsächlich für ihr vielfach verkanntes 1906er Gemächs, aber auch für ältere Jahrgänge eine Abverkaufsmöglichkeit zu schaffen, andererseits leitet die Veranstalter aber auch das Bestehen Weinhändlern, Wirten und sonstigen Verkäufern der genannten Weine eine bequeme Kaufgelegenheit zu bieten. Der Markt wird recht gut besucht werden, so daß jeder Käufer ihm Passendes finden wird, leichtere und billigere, aber auch schwerere und teurere Marken. Die Marktcommission gibt vom 1. März ab den Weinhandel an Interessenten zur vorherigen Orientierung ab.

Konurse.

Albert Müller, Solbaberter in Gahlenberg, Hauptstraße 122. — Johann Georg Bühler, Schneider in Rohrau. — Albert Köpf, Wirt zur Bundeshalle in Neutling n. — Nachlass des am 24. Januar 1908 verst. Schreiners Friedrich Müller-Waber sen. in Plattenhardt.

Die Besehung der Frühjahrssaaten kann mit Eintritt guter Witterung ohne weiteres beginnen, wenn im Laufe des Winters die erforderlichen Vorarbeiten erfolgt sind. Nicht nur zum Ausfahren des Stalldüngers ist jetzt die beste Zeit, sondern es müssen jetzt auch diejenigen künstlichen Düngemittel ausgebreitet werden, von denen man weiß, daß ihre Wirkung eine um so günstiger ist, je frühzeitiger sie auf's Feld gebracht werden. Dies gilt in erster Linie vom Thomasmehl; mit dessen Ausstreuen für die Frühjahrssaaten daher nicht länger gezögert werden sollte.

Im Verlage von Fleischhauer und Spohn sind erschienen: Hammer, Kellerhand aus Schladt und Land, Preis M. 1. Frühlich, Gelegenheitsgedichte (Sammlung von Vorträgen Nr. 7) Preis 20 Pfg. Frühlich, A. Hagebüchener, Deklamatorium in 3 Aufzügen (Sammlung Nr. 8/9) Preis 40 Pfg. Diese Bändchen enthalten hübsche Sachen, an denen man seine Freunde haben kann. Sie sind zu beziehen von der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Ueberberg.
Am Montag, den 26. ds. M.
nachmittags 2 Uhr
verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich aus Woldbistritz Langenberg, Brand und Elhan
160 Rm. Klastenholz
worunter Papierrollen sich befinden.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 20. Februar 1908.
Gemeinderat.

Grömbach.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 1. März
vormittags 11 Uhr
kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeinde.
wald
313 Stück Langholz mit 230 Festm. 1. bis 5. Klasse
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Schultheißenamt.

Große Erbsen im Haushalt!
MAGGI'S Würze gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen usw. überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrößen angelegentlich empfohlen von
Fritz Bühler, C. B. Lang Nachf.

Altensteig.
Freiwillige Feuerwehr.
Am Geburtstags Sr. Majestät des Königs
(25. Febr.) **vormittags 9 Uhr**
findet die Verleihung der Dienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit beim Rekruttenhaus statt.
Die Mitglieder werden eingeladen sich hierbei, sowie am Festgottesdienst recht zahlreich zu beteiligen.
Antreten präzise 9 Uhr beim Rekruttenhaus.
Das Kommando.

Altensteig.
Zwangerversteigerung.
Montag, den 26. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr
wird gegen bare Bezahlung versteigert:
1 Kleiderkasten, schön massiert, 1 Wagen samt Leitern und Wage
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkauft bei der Krone.
Gerihtsvollzieherstelle.

Egenhausen.
Zur bevorstehenden Konfirmation empfiehlt
schwarze Kleiderstoffe
sowie
Buckskins
in reicher Auswahl und freier Ware bei niedrigsten gestellten Preisen
J. Kaltenbach.
Altensteig.
Garantiert reines
Schweine-Schmalz
empfehlen billigt
H. Gensler Wwe.
Ein in Küche und Haushaltung erfahrene
Mädchen
bei hohem Lohn auf Ausgangs März oder 1. April
geht von
Fr. Gensler
Buchhandlung, Calw.

Anzugstoffe

einfarbig und Nouveauté
Kammgarn, Loden
erprobte Qualitäten

empfehlen
Reinhold Hayer
Altensteig.

- Altensteig.
- Sesam- Mohn- und Leinmehl
 - Malzkeime
 - Malzkeim-Melasse
 - Trockenschmelz
 - Reiskleie
 - Gerstenfuttermehl
 - Fleischfuttermehl
 - Glukosin
leichteres vorzüglich zur Schweinemästung
 - Schweinemastpulver
 - Phosphorsauren Kalk
(Brodmanns Marke A und B zu Fabrikpreisen)
empfehlen bei jetziger harter Verbrauchszeit geeigneter Abnahme
- J. Wurster.**

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen

läuft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei
Wilk. Seig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.

Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Weder aller Art.
Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl:
Goldene Broschen und Uhrketten, Bouton, Fran- und Steiringer und Halsketten in am. und Silberdoublé unter Garantie für sauberbleibend.

Meßgerschmalz

garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz
mit feinem Gelebergeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-35 Pfd. A. M. 8.50
Ringhafen 15-20-35 „ „
Schwenkessel 30-40-60 „ „
Geißschüssel 15-30-50 „ „
Wasserlopf mit 20-40 „ „

so wie in 10 Pfd.-Dosen
A. M. 8.50 geg. Nachz. od. Vorzusch.
W. Bearken jr.
Alzheim Beck 235 (W. lrt.)
In Holzgeb. Preisl. 3. Dienst.

Rachnahmegebühren werden nur beim Meßgerschmalz vergütet.
Tausende Anerkennungschriften!

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz
in 10 Pfd.-Dosen M. 5.00, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Str.-Kübel 54
1 Str.-Fäße 53 bei Obigem.

Echt Schener's Doppel-Ritter-Kaffee, fürth i. G., Schönebeck a. Ebe.

Fabrik gegründet 1812. mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!

„Ersparnis!“

Durch Beigabe von **Echt Schener's Doppel-Ritter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitätsreich, erhalten vorzüglichem Geschmack, liebliches Aroma und schwaße Farbe. — **Echt Schener's Doppel-Ritter** ist der trockensten und harten Ware, die trotzdem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schener's Doppel-Ritter** kräftigen und wärzigen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allernützlichsten ist.
Prüfet, und Doppel-Ritter St. Georg wird immer Ihr Schuttpatron in der Küche sein. — Überall zu haben.

Berehrte Hausfrauen!

Altensteig.
Auf Fastnacht!
empfehle
Schweineschmalz

garant. rein
1 Pfd. 55 Pfg.
bei 5/10 Pfd. per Pfd. 54 „
50 Pfd.-Kübel 52 „

Vegetaline

beste Pflanzenbutter
1 Pfd. 60 Pfg.

Wizemanns
Palmbutter

1 Pfd. 60 Pfg.

Nitlobutter

bester Naturbutterersatz
1/2 Pfd. 40 Pfg.

C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Feinsten
Zwieback

gezudert und ungezudert
sowie **Rindermehl**
stets frisch zu haben bei
Fr. Flaig, Conditor.

Logis

hat bis 15. März oder 1. April
zu vermieten.
Wer? — sagt
die Red. d. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt ein
Mädchen

in die Küche, welches auch melken kann.
In erfragen bei der
Exp. d. Bl.

Altensteig.
Mädchen

die das
Kleidernähen
erlernen wollen, können eintreten bei
Marie Kalmbach.

Kohlmühle.
Ein kräftiger
Junge

findet unter günstigen Bedingungen
Lehrstelle bei
Karl Greger, Säger.

Altensteig.
Weitere Bestellungen auf
Hallerde
(Salzische)
nimmt entgegen
J. Wurster.

Zur Frühjahrsdüngung der Felder und Wiesen

ist
Thomaschlackenmehl
der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

Hohe Ernten der zu seinen Frühjahrsaaten reichlich Thomasmehl verwendet,
erzielt jeder der seinen Saatküßeln eine rationelle Thomasmehldüngung gibt,
Landwirt, der auch zu Stallmist eine Zugabe von Thomasmehl gibt.

Garantirt hochprozentiges Thomasmehl liefert die nachstehende Firma in Säcken mit Plombe und Schutzmarke, worauf zu achten.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H.,
Berlin W.

Stern-Marka Stern-Marka

Begen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen
— oder direkt an die vorgenannte Firma.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Drei Kronen-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 3.—

STOLLWERCK

Einige Täfelchen gute reine Schokolade, während der Berufsarbeit genossen, stärken und erfrischen überraschend schnell Körper und Geist.

25 Liter
Weiß- oder Rotwein

für **Mk. 12.50** fast leichweise franco retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50
10 „ „ „ 6.50
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).

Weißwein à Liter 40, 50, 60 Pfg.
Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.
Babustat. angeben. Berl. Preisliste.
J. Kraß, Jggelheim 13, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

H u s t e n!

Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Hals!

Kaiser's
Brust-Caramellen

feinschmeckendes Hals-Geheul
Kerzillid erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarth, Verschleimung und
Rachenkatarrhe.

4512 not. beal. Zeugnisse
beweisen, daß sie
halten, was sie versprechen.
Pal. 25 Pfg.
Dose 45 Pfg. bei
Fr. Flaig
in **Altensteig.**

Heirat wünscht Fr. 24 Jahre
häusl. erz. Vermögen
150 000 Mk. mit solid. Herrn w. auch
ohne Vermögen, welcher sich recht bald
zu verh. wünscht. Angaben bitte unter
„Alten“ Berlin S. W. 19.

Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, 25. Febr. Königs
Geburtstag.** 10 Uhr Predigt:
Psaln 168: Ich habe den Herrn
allezeit vor Augen; denn er ist
mir zur Rechten, so werde ich fest
bleiben. Lieb 525. 1/2 2 Uhr Christen-
lehre, Mädchen: 3. Bitte. Ab. 7
Uhr Religionunterricht Mt. I und
II. Donnerstag 2 Uhr Mission-
kranz. Freitag 10 Uhr Vorberei-
tungs- und Predigt und Beicht.

**Als Text für den Landesbun-
tag** — Sonntag 4. März — sind
vorgeschrieben: Barn.: Mat. 13,
35-37: So wachet nun, denn
ihr wisset nicht, wann der Herr
des Hauses kommt, ob er kommt
am Abend oder zur Mitternacht
oder um den Hahnenschrei oder
des Morgens, auf daß er nicht
schnell komme und finde euch schlafend.
Was ich aber euch sage, daß
sage ich allen: Wachet! Nachm.:
Psaln 130, 7-8: Israel hoffe
auf den Herrn; denn bei dem
Herrn ist die Gnade, und viel Er-
lösung bei ihm, und Er wird Is-
rael erlösen aus allen seinen Sünden.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule. Nachm.
4 Uhr Predigt. Donnerstag ab. 8
Uhr Bibelstunde.

Verstorbene.

Calw: Friedrich Haag, 77 Jahre.
Badersbrunn: Barbara Rothfuß, Bauers-
Witwe vom Berg.
Stuttgart: Hans Donner, 44 Jahre.
Siezu „Der Sonntagsgast“ Nr. 8.

Kaiser-Otto
Hafermehl
u.
Suppen

sind die
besten u.
appetitlichsten!